

Übersetzungen / Erläuterungen

②

老子《清静经》

„Das Konzept der Stille“, Laozi;
(Daoismus, Zhou Dynastie)

Stille wird als Quelle tiefgreifender Weisheit und Kraft dargestellt. Der Text legt nahe, dass Menschen durch die Annahme der Stille eine Verbindung mit der zugrunde liegenden Harmonie des Universums herstellen und ein tieferes Verständnis des Weges (Dao) erlangen können.

Laozi betont den Wert der stillen Betrachtung und die Fähigkeit, über Worte und konventionelles Wissen hinauszugehen. Stille wird als Möglichkeit betrachtet, auf eine höhere Form von Intelligenz und Einsicht zuzugreifen. Indem der Geist beruhigt wird und man den natürlichen Fluss des Seins ohne unnötige Einmischung beobachtet, kann man sich mit der inhärenten Ordnung des Dao in Einklang bringen.

Das Konzept der Stille im „Tao Te King“ ermutigt dazu, sich von übermäßigem Lärm, Ablenkungen und unnötigen Komplexitäten zu lösen. Durch die Ruhe kann man Klarheit, innere Frieden und ein Gefühl der Einheit mit der grundlegenden Essenz des Tao finden. Insgesamt wird die Stille als Weg zu einem tieferen Verständnis, zur Gelassenheit und zur Ausrichtung mit den natürlichen Rhythmen des Daseins präsentiert.

Übersetzungen / Erläuterungen

3

屈原《离骚经》

„Die Hymne des Abschieds“, Qu Yuan
(Chu Dynastie)

Das Gedicht erzählt die fiktive Reise von Qu Yuan in die Unterwelt, wo er seine Sehnsucht nach dem verlorenen Königreich Chu ausdrückt. Es reflektiert auch seine Enttäuschung über politische Korruption und Intrigen. In der Unterwelt begegnet der Dichter mythischen Figuren und beschreibt die Schönheit und Pracht dieser imaginären Welt.

Das Gedicht verwendet metaphorische und allegorische Elemente, um seine Botschaft zu vermitteln. Es drückt tiefe Gefühle der Verlassenheit, Trauer und Frustration aus und reflektiert die persönlichen Enttäuschungen von Qu Yuan.

Übersetzungen / Erläuterungen

④

周敦颐 《爱莲说》

„Über die Liebe zum Lotus“, Zhou Dunyi
(Neokonfuzianismus, Song Dynastie)

Der Philosoph aus der Schule des Neokonfuzianismus Zhou Dunyi betrachtet die Lotosblume als ein Symbol für Reinheit und Erhabenheit. Er beschreibt ihre Fähigkeit, in schlammigem Wasser zu gedeihen, ohne dass der Schmutz sie berührt. Dies dient ihm als Metapher für die Fähigkeit des Menschen, in der Welt tugendhaft zu sein und moralische Integrität zu bewahren, selbst wenn er von weltlichen Unvollkommenheiten umgeben ist.

Der Essay betont die Idee, dass, ähnlich wie die Lotosblume im Schlamm, der Mensch in der Welt leben kann, ohne von den negativen Einflüssen der Weltlichkeit verunreinigt zu werden. Zhou Dunyi fordert dazu auf, die Reinheit und Tugend inmitten der Welt zu bewahren und die Schönheit im Einfachen und Natürlichen zu erkennen.

Die Liebe zur Lotosblume wird somit zu einem Ausdruck für die Verehrung von Reinheit, Erhabenheit und Tugend, selbst in einer Welt, die oft von Unebenheiten und Unvollkommenheiten geprägt ist.

Übersetzungen / Erläuterungen

5

杨慎《青山依旧在》
„Die grünen Berge“, Yang Shen
(Ming Dynastie)

Das Gedicht von Yang Shen beschreibt die tiefe Sehnsucht des Dichters nach seiner Heimat. Die grünen Berge, die im Gedicht erwähnt werden, werden als Symbol für die unveränderliche Natur der Heimat dargestellt. Obwohl der Dichter physisch von seinem Heimatort entfernt ist, bleibt die emotionale Bindung zu den grünen Bergen bestehen.

Die grünen Berge stehen für die zeitlose und beständige Existenz der Heimat, unabhängig von den Veränderungen in der Welt. Der Dichter reflektiert über die Vergänglichkeit des Lebens und die unaufhörlichen Veränderungen, während er in der Ferne weilt. Trotz der physischen Trennung von der Heimat bleibt die Verbindung zu den grünen Bergen und der Erinnerung an die Heimat stark.

Das Gedicht drückt eine tiefe Sehnsucht nach der Heimat aus und betont die emotionale Verbundenheit mit den vertrauten grünen Landschaften. Es vermittelt eine zeitlose Botschaft über die Bedeutung der Heimat und die unauslöschliche Verbindung zu den natürlichen Elementen, die einen Ort prägen.

Übersetzungen / Erläuterungen

⑥

Das Herz Sutra (Buddhismus)

Das Herz Sutra ist ein Text aus dem Mahayana-Buddhismus, der die Essenz der Leerheit (Sunyata) und die Grundprinzipien des buddhistischen Denkens zusammenfasst. Es beginnt mit der Aussage, dass Bodhisattva Avalokiteshvara im Zustand der tiefen Meditation erkannt hat, dass die fünf Skandhas (Form, Gefühl, Wahrnehmung, Denken und Bewusstsein) leer sind.

Der Text betont, dass Leerheit nicht von Form, Gefühl, Wahrnehmung, Denken oder Bewusstsein getrennt ist, und dass diese Aspekte selbst Leerheit sind. Die Leerheit bedeutet, dass alle Dinge keine dauerhafte, unveränderliche Substanz haben. Durch das Verständnis der Leerheit können Anhaftungen aufgelöst und das Leiden überwunden werden.

Übersetzungen / Erläuterungen

11

„Dem Spiel der Gezeiten lauschen“
Chinesische Tuschemalerei

Mit Gedicht

李白《将进酒》

„Lasst uns trinken“, Li Bai
(Tang-Dynastie 617/18 - 907)

Das Gedicht beginnt mit einer lebhaften und ausgelassenen Einladung zum Trinken. Li Bai beschreibt die Freude am Wein und wie er die Sorgen des Alltags vertreibt. Der Dichter ermutigt seine Freunde, inmitten von Musik und Lachen, gemeinsam mit ihm zu trinken.

Das Gedicht vermittelt eine starke Atmosphäre von Freiheit und Lebenslust. Li Bai nutzt poetische Sprache, um die Trunkenheit und die Ausgelassenheit des Augenblicks zu betonen. Er beschreibt die Weite des Himmels und die Tiefe des Meeres, um die Unendlichkeit des Lebens und die Vergänglichkeit der menschlichen Existenz zu verdeutlichen.

Insgesamt spiegelt das Gedicht die philosophische Haltung von Li Bai zum Leben, zur Natur und zur Freundschaft wider, während er den Genuss und die Unbeschwertheit des Augenblicks feiert.

Übersetzungen / Erläuterungen

12 a

范仲淹 《苏幕遮怀旧》

„Der Vorhang von Su Mu- Erinnerung an die Vergangenheit“, Fan Zhongyan
(Song-Dynastie 960 - 1279)

In dieser Dichtung wird durch die Darstellung des Vergehens der Zeit, der Veränderungen in der Welt und der persönlichen Erlebnisse des Dichters der Ausdruck des tiefen Sehnsuchtsgefühls nach vergangenen Ereignissen vermittelt.

Der Dichter bringt durch die Erinnerung an vergangene Menschen und Ereignisse seine Sehnsucht nach der Jugend und schönen Erinnerungen zum Ausdruck.

Das Gedicht ist durchdrungen von einem Gefühl des Bedauerns über den Fluss der Zeit und den schmerzlichen Verlust schöner Momente durch die Unbarmherzigkeit der Jahre. Diese nostalgischen Emotionen spiegeln die tiefe Zuneigung des Dichters zu vergangenen Erlebnissen sowie seine Melancholie über die Veränderungen im Leben wider.

Übersetzungen / Erläuterungen

12 b

白居易《秋雨夜眠》

„Träumen in Herbstregennächten“, Bai Juyi
(Tang-Dynastie 617/18 - 907)

Das Gedicht spielt in einer Herbstnacht und fängt die ruhige und friedliche Atmosphäre eines regnerischen Abends ein. Der Dichter beschreibt den Klang des feinen Regens, der auf das Fensterbrett trommelt und scheinbar eine ruhige und friedliche Atmosphäre für seinen nächtlichen Schlaf schafft. Das Gedicht ist durchzogen von sorgfältigen Beobachtungen und Erkenntnissen über die Natur. Durch die Darstellung des Regenlautes wird der Leser in eine ruhige und frische Herbstnachtlandschaft versetzt.

Bai Juyi betont in diesem Gedicht die empfindsame Wahrnehmung des Dichters für die Natur und seine Sehnsucht nach einem ruhigen und gemütlichen Leben. Durch die Beschreibung des Regenlautes vermittelt der Dichter ein Gefühl von innerem Frieden, als ob er eins mit der Natur ist, und präsentiert dem Leser ein poetisches Bild einer herbstlichen Nacht.

Übersetzungen / Erläuterungen



李白《九日》

„Der neunte Tag des Monats“, Li Bai
(Tang-Dynastie 617/18 - 907)

Das Gedicht malt ein Bild von einem schönen Herbsttag mit frischer Luft, strahlendem Sonnenschein und bunten Herbstblättern. Der Dichter seufzt über die Vergänglichkeit der Zeit, betont jedoch gleichzeitig die Wichtigkeit des gegenwärtigen Moments. Er teilt mit seinen Freunden Wein, spricht über das Leben und genießt die Freude des Beisammenseins.

Insgesamt betrachtet feiert das Gedicht das Chongyang-Fest, preist die Natur und Freundschaft und drückt die freigeistige und ausgelassene Stimmung des Dichters aus.

Übersetzungen / Erläuterungen

14

„Ein Leitfaden für die Kunst der Kalligrafie“, Cai Yong
(Han-Dynastie 206 v. Chr. – 220 n. Chr.)

In „蔡邕书论“ diskutiert Cai Jing politische und literarische Themen. Der Schwerpunkt liegt darauf, wie Regierungsbeamte und Literaten ihre Schriften verfassen sollten, um die besten Ergebnisse zu erzielen. Cai Jing betont die Bedeutung der Literaten in der Regierung und glaubt, dass sie eine entscheidende Rolle bei der Aufrechterhaltung von politischer Stabilität und sozialem Gleichgewicht spielen.

Der Artikel beinhaltet auch Ansichten zur literarischen Schöpfung und betont die Integrität und Authentizität von Literatur. Cai Jing ist der Meinung, dass literarische Werke eine ehrliche und verantwortungsbewusste Haltung annehmen sollten, um die richtigen Ideen und Werte zu vermitteln.

Übersetzungen / Erläuterungen

15 a

苏东坡《念奴娇·登石头城》

„Die in Stein gebaute Stadt“, Su Dongpo
(Song-Dynastie 960 - 1279)

Das Gedicht beschreibt die Szene, als Su Dongpo auf seinen Reisen die Stadt Shitoucheng bestieg. Der Dichter drückt durch die Darstellung der städtischen Landschaft und Geschichte seine Überlegungen und Sehnsucht nach vergangenen Zeiten aus.

In dem Gedicht verwendet Su Dongpo einen gelassenen Ton, um die Veränderungen der Stadt im Laufe der Zeit zu beschreiben und sein Erstaunen über die Vergänglichkeit der Jahre auszudrücken. Durch die Schilderung der städtischen Architektur, Landschaft und kulturellen Geschichte verschmilzt der persönliche Ausdruck des Dichters mit dem Wandel der großen Ära.

Insgesamt zeichnet sich das Gedicht durch Su Dongpos einzigartigen, impressionistischen Stil aus. Durch die Darstellung der Szenen beim Besteigen der Stadt vermittelt es eine tiefe Zuneigung zur Vergangenheit und eine introspektive Betrachtung des Lebens.

Übersetzungen / Erläuterungen

15 b

杜牧《夜游承天寺》

„Nächtlicher Spaziergang um den Tempel Cheng Tian Si“, Du Mu (Tang-Dynastie 617/18 - 907)

Das Gedicht beschreibt eine nächtliche Reise zum Cheng Tian Si, einem buddhistischen Tempel in Chang'an, der Hauptstadt der Tang-Dynastie. In dem Gedicht schildert Du Mu seine Eindrücke während seines nächtlichen Spaziergangs durch den Tempel.

Er beschreibt die beeindruckende Architektur des Tempels, den Klang der Glocken, die Stille der Nacht und den Schein des Mondlichts. Der Dichter reflektiert über die Vergänglichkeit des Lebens und die Suche nach spiritueller Erfüllung. Die Atmosphäre des Gedichts ist ruhig und nachdenklich, und Du Mu nutzt bildhafte Sprache, um die Schönheit und Spiritualität des Tempels in der Nacht einzufangen.

Insgesamt handelt es sich um ein Gedicht, das die Verbindung zwischen Natur, Spiritualität und der Vergänglichkeit des Lebens erforscht.

Übersetzungen / Erläuterungen



诸葛亮《诫子书》

„Briefe an den Sohn“, Zhuge Liang
(Zeit der Drei Reiche 208–280)

„诫子书“ ist ein Brief, den der chinesische Politiker und Militärstrategie Zhuge Liang, während der Zeit der Drei Reiche als Premierminister des Shu-Reiches, an seinen Sohn Zhuge Zhan geschrieben hat.

Dieser Brief zielt darauf ab, seinem Sohn moralische, philosophische Lebensweisheiten und Anleitung im Umgang mit anderen zu vermitteln. Zhuge Liang betont die Bedeutung von Tugendhaftigkeit und lehrt seinen Sohn, nach den Prinzipien der Rechtschaffenheit, Ehrlichkeit und Toleranz zu leben, um edle Charakterzüge zu bewahren.

Zusätzlich unterstreicht Zhuge Liang im Brief die Wichtigkeit von Bildung und ermutigt seinen Sohn, fleißig zu lernen und ein breites Wissen anzuhäufen. Er spricht auch über Prinzipien im Umgang mit anderen Menschen, indem er Toleranz und Respekt betont. Zhuge Liang ermahnt seinen Sohn, kluge Entscheidungen zu treffen und in allen Angelegenheiten umsichtig zu handeln

Übersetzungen / Erläuterungen

15 d

朱熹的《水调歌头·隐括杜牧之齐山诗》

„Wassermelodie: Lob an Du Mus' Ode an den Berg Qishan“, Zhu Xi
(Song-Dynastie 960 - 1279 Neokonfuzianismus)

In diesem Gedicht äußert sich Zhu Xi zu Du Mu's Gedichtsammlung "Qishan Ji" durch Kommentare und Zusammenfassungen. Er teilt seine Einsichten über Du Mu's Gedichte mit, bespricht Themen, Symbole oder den Stil des Dichters und zeigt dabei seine Wertschätzung und Verständnis für Du Mu's Poesie.

Übersetzungen / Erläuterungen

18

„Boot kehrt Heim“
Tuschemalerei

Mit Gedicht

张若虚《春江花月夜》

„Frühlingsfluss, Blumen und Mondnacht“, Zhang Ruoxu
(Tang-Dynastie 617/18 - 907)

Das Gedicht beschreibt eine malerische Szene entlang eines Flusses in einer Frühlingsnacht. Die Natur erwacht zum Leben, und die Dichtung fängt die Schönheit und den Zauber der Umgebung ein.

Zhang Ruoxu beschreibt, wie der Fluss im Frühling blüht und wie die Blumen am Ufer im Mondlicht erstrahlen. Die Nacht ist ruhig und friedlich, und die poetische Sprache des Autors vermittelt eine Atmosphäre von Romantik und Schönheit. Der Mond scheint am Himmel, während die Blütenblätter der Bäume im Frühlingswind tanzen.

Das Gedicht reflektiert die traditionelle chinesische Ästhetik, die die Harmonie zwischen Mensch und Natur betont. Es vermittelt auch einen Hauch von Melancholie, da die Schönheit der Natur oft mit der Vergänglichkeit des Lebens verbunden wird.